

Publikation / econo

Erscheinungsdatum / 17.03.2017

Voller Zuversicht ins Jubiläumsjahr

Trotz niedriger Zinsen ist die Bilanzsumme der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG 2016 deutlich gestiegen. Die Verantwortlichen sehen das Haus weiterhin auf Erfolgskurs.

Niedrigzinsen erschweren das Bankengeschäft wie das Niedrigwasser auf dem Rhein die Binnenschifffahrt“, unterstrich Wilhelm Rupp bei der jüngsten Bilanzvorstellung der Volksbank Kraichgau. Zeitweilig könne ein Geldinstitut das durch Wachstum ausgleichen. In den vergangenen drei Jahren, rechnet das Vorstandsmitglied vor, habe die Volksbank Kraichgau das Kreditvolumen um mehr als 35 Prozent gesteigert – „und nur dadurch das Zinsergebnis in etwa halten können. 2016 nun ging der Zinsüberschuss nach vorläufigen Zahlen leicht zurück: von 60,9 auf 59 Millionen Euro.

Doch Rupp zeigte sich „sehr zufrieden“ – die Genossenschaftsbank bewege sich „über Plan“. So ist die vorläufige Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent auf 3,77 Milliarden Euro angestiegen. Das Betriebsergebnis nach Bewertung soll bei 25,9 Millionen liegen (2015: 28,2). „Vor einem Jahr“, ergänzte Rupp, „hätten wir uns das nicht vorstellen können.“

Das Kundenkreditvolumen (inklusive Avale) hat sich um 8,3 Prozent auf rund 2,46 Milliarden Euro erhöht, wie Rups Vorstandscollekte Thomas Geier ausführte. Die Kundeneinlagen seien um 5,3 Prozent von 2,92 auf 3,08 Milliarden gewachsen. ►►



Fundament: Als Grundlage für künftiges Wachstum wollen die Verantwortlichen die Eigenkapitalbasis weiter ausbauen. Bild: Volksbank Kraichgau

►► Bei den neu vergebenen Krediten bewegte sich der wohnwirtschaftliche Bereich mit 229 Millionen Euro in etwa auf Vorjahresniveau, im gewerblichen Bereich war ein leichter Anstieg von 247 (2015) auf nunmehr 255 Millionen Euro zu verzeichnen.

Grund zur Freude gibt es auch für die knapp über 53 000 Mitglieder, wie der scheidende Vorstandssprecher Andreas Böhler betonte. Eine „Jubiläumsdividende“ von 6,5 Prozent (plus 1,5 Prozent) im Jahr des 150-jährigen Bestehens der Volksbank Kraichgau sei „vor dem Hintergrund eines Zinsniveaus, das gegen null geht, ein klares Signal, dass die Bank auch weiterhin auf dem richtigen Weg“ sei. Böhlers Nachfolger wird zum 1. Juli Matthias Zander. Er bringt mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bereich Private Banking mit, davon 16 Jahre bei der Credit Suisse (Deutschland) AG in Frankfurt. Dort war Zander Mitglied der Geschäftsleitung und Mitglied des Vorstandes. Seit Januar gehört er dem Vorstandsteam der Volksbank Kraichgau an.

Bei der Vorstellung der Bilanz präsentierte Zander ein Wachstum des Wertpa-

pierbestandes um 6,8 Prozent gegenüber 2015 auf 868 Millionen Euro. „Die gute Entwicklung an den Kapitalmärkten und die qualifizierte Beratungsleistung unserer Beraterinnen und Berater haben die Umsätze im Wertpapiergeschäft begünstigt. Unseren Wertpapierbestand von Kunden haben wir deutlich ausbauen können“, kommentierte der designierte Vorstandssprecher. Mittelfristig strebe die Volksbank Kraichgau eine Milliarde Euro an. Dafür wolle man „weitere Investitionen in die Qualität der Beratung leisten“.

Tochtergesellschaften wachsen

Mit einem zuletzt leicht rückläufigen Vermittlungsgeschäft beim Bausparen (von 128 auf 115 Millionen) zeigte sich Zander gleichwohl zufrieden – zumal angesichts der Entwicklungen im Kapital- und Rentenversicherungsgeschäft, das mit einem Abschlussvolumen von 42 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (32,3) lag.

Auch die beiden Tochtergesellschaften – die Kraichgau Reisen GmbH und die Kraichgau Immobilien GmbH – kön-

nen für das Geschäftsjahr 2016 erneut gute Ergebnisse vorweisen. Der Umsatz im Reisebereich ist trotz starker Konkurrenz des Internets um 3,4 Prozent gestiegen. Das Vermittlungsvolumen sowie die Provisionserlöse der Kraichgau Immobilien GmbH erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 respektive 22,2 Prozent.

Auf die Sozialbilanz der Bank ging Vorstandsmitglied Klaus Bieler ein: Gespendet wurden mehr als 400 000 Euro. Allem voran hob Bieler die Mitarbeiteraktion „Gemeinsam sozial aktiv“ hervor, die 7500 Euro für den guten Zweck einbrachte.

Als Grundlage für künftiges Wachstum wollen die Verantwortlichen die Eigenkapitalbasis weiter ausbauen. Nach einem Steueraufwand von rund sieben Millionen Euro werden deren Schätzungen zufolge etwa 17 Millionen Euro hierfür zur Verfügung stehen. Dementsprechend, unterstreicht Vorstandssprecher Andreas Böhler, der im Juli in den Ruhestand geht, blicke die Bank „mit Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Stärken“ auf das Jahr 2017. den